

Werk

Titel: Revue des langues romanes

Autor: Levy, E.

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log98

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Revue des langues romanes. Vol. XXIX.

S. 53—76. Pierre Vidal, *Documents sur la langue catalane des anciens comtés de Roussillon et de Cerdagne*. Unter dem gleichen Titel hatte Alart in der Revue d. lgs. rom. Bd. III ff. eine beträchtliche Anzahl catalanischer Urkunden publiziert (Separatabzug Maisonneuve et Cie. Paris 1881), deren jüngste aus dem Jahre 1311 datieren. Vidal beabsichtigt die Arbeit seines Freundes und Lehrers zu ergänzen und die Publikation bis zum Jahre 1380 fortzuführen. Der erste Teil umfasst die Regierungszeit Don Sanchos von Majorca 1311—24, und zwar erhalten wir für das Erste 26 Nummern aus den Jahren 1311—1313. Zu dem Texte ist Folgendes anzumerken. S. 55 No. III Z. 5 scheint mir *pach* nicht recht neben *assotsa* „coup de fouet ou de verge“ (Alart, Separatabzug S. 69 n. 2) zu passen, cfr. Alart S. 69 und 116. Ist vielleicht *penra* zu korrigieren? — S. 60 Z. 6 Tilge das Komma vor *al*. — S. 63 Z. 3 v. u. Korr. *fer* statt *fea* (Druckfehler). — S. 65 Z. 17 Korr. *Feyt fo* statt *lo*, wohl Druckfehler. — S. 66 Z. 2 Warum *sic*? — S. 66 Z. 10—11 Die von Vidal vorgeschlagene Änderung scheint mir wegen des folgenden Satzes unmöglich. Ich möchte statt *establesch* — *s'establi* korrigieren. — S. 66 No. XIII Z. 2 Korr. *del* statt *delt* (Druckfehler?) — Ib. Z. 3 Corr. *e fo manament*. — S. 67 Z. 11 Das Komma hinter *accapte* ist zu tilgen. — S. 67 No. XIV Z. 6 Korr. *peres* statt *peix*, cfr. S. 72 No. XXII Z. 13. — S. 70 Z. 3—4 *De pena el pan* giebt keinen Sinn. Ist vielleicht zu korrigieren *que perdra el pan* (cfr. Alart S. 180)? Oder *de pena [pach]* (folgt der Betrag der Strafe) *e perd-el pan*? — S. 74 Das in Anm. 1 Gesagte ist unrichtig; Subjekt zu *vol* ist *aquel* in der vorhergehenden Zeile. — S. 74 No. XXIV Z. 10 Korr. *Rey* statt *Ray*. — S. 75 Z. 7 v. u. Korr. *al grau* statt *algua*.

S. 208 ff. C. Chabaneau, *Paraphrases des Litanies en vers provençaux*. Die Hs. des Musée Calvet in Avignon, aus welcher Ch. in der Revue XIX 209 ff. die provenzalische Übersetzung der Busspsalmen herausgegeben hat, enthält außerdem eine Paraphrase der Litaneien der Heiligen, die zuerst von Lieutaud unter dem Titel „Un troubadour aptésien de l'ordre de Saint François“, Marseille und Aix 1874 publiziert worden ist. Da diese Ausgabe sehr selten geworden ist, ist es sehr dankenswert, daß Ch. den Text nochmals publiziert hat. Der Verfasser des Gedichtes ist unbekannt; Lieutaud, dem Ch. beistimmt, vermutet er sei aus Apt gewesen. Das Gedicht gehört also der Provence im engeren Sinne an; es ist nach 1317 und wahrscheinlich vor 1369 verfaßt. — In der Einleitung werden die sprachlichen Eigentümlichkeiten des Gedichtes zusammengestellt (S. 211 Z. 5 und 13 ist XIV statt XIII zu lesen), es folgt eine Aufzählung derjenigen Wörter des Textes, die bei Raynouard nicht verzeichnet sind, daran schließt sich eine Liste der Werke der altprov. Dichtung, die der gleichen Gattung wie unser Text angehören. Zwei der in dieser Liste aufgeführten Gedichte werden im „Appendice“ mitgeteilt: eine bisher noch nicht edierte Paraphrase des Ave Maria und eine Paraphrase des Credo, die 1862 von André ediert worden ist. Endlich enthält der „Appendice“ noch den Abdruck von 275 Versen aus einem noch nicht edierten Leben des heil. Georg (Bibl. Nat. ms. 14973). Zu dem von Ch. mit trefflichen Anmerkungen versehenen Texte der Litaneien, möchte ich mir folgende Kleinigkeiten zu bemerken erlauben. V. 26 Die in der Anmerkung frageweise vor-

geschlagene Korrektur scheint mir nicht nötig zu sein. *Home* findet sich v. 283 als Nominativ, *wenn hier nicht, wie auch zuweilen* in anderen Texten, die Form des Obliq. im Vokativ verwandt ist, und an dem Hiatus nahm der Dichter, wie Ch. S. 212 nachweist, keinen Anstofs. — V. 63 Da sowohl *pias* V. 61 wie *mias* V. 63 Konjektur des Herausgebers sind, und die Formen *mia*, *tia*, etc., wie Ch. selbst hervorhebt, im Texte nicht vorkommen, so ist der Lesart von Lientaud entschieden der Vorzug zu geben. — V. 187 Warum soll *mas* hier nicht wie so oft „da“ bedeuten? — V. 190 scheint mir nur *gran* getilgt werden zu dürfen. — V. 237 Wenn man *e* statt *que* setzt, so sehe ich nicht, wie man konstruieren sollte; eher zulässig scheint es mir die gleiche Änderung V. 236 vorzunehmen, wenngleich auch dann die Konstruktion ungewöhnlich erscheint. Ist vielleicht, um sich enger an die handschriftliche Überlieferung anzuschliessen, zu schreiben *Que aman s'acompanhavan Duy e duy et enapres . . .* — V. 248 scheint es mir nicht nötig, das *bens* der Hs. zu ändern; *a totz bens* = zu allem Guten. — V. 409 Mit Rücksicht darauf, dass sonst in allen Strophen vor dem Eigennamen *san* oder *santa* steht (nur 361 steht *gloriosa Magdalena*), würde ich auch hier lieber das handschriftl. *Sant*, beibehalten und *proada* als zweisilbig ansehen, was in diesem Text, wo auch *Johan*, *Padoa* ein-, respective zweisilbig sind, unbedenklich erscheint.

Zu dem Bruchstück des Leben des heil. Georg. V. 4 ist der Druckfehler *permies* statt *permier* zu korrigieren. — V. 6 Da *que y atrobam* schwerlich nur für drei Silben kann, wird *trobam* zu korrigieren sein. — V. 7 Es wird ein Punkt nach *cavalier* zu setzen und Vers 8 mit 9 zu verbinden sein. — V. 11 Korr. *serta?* — V. 21 Korr. *Ni companho?* — V. 35 Korr. *E cant.* — V. 47 Der Reim verlangt ein Wort auf *-ansa*; geht *malanansa?* — V. 50 Korr. *que [entr' els] an*, cfr. V. 78. — V. 51 Korr. *establit.* — V. 52 Korr. *quec* statt *quada*. — V. 64 Tilge *ti* oder *que*. — V. 101 Korr. *vols*, desgl. V. 144. — V. 103 Tilge *gran*. — V. 118 *Trist e dol.* — V. 155 Schreibe *yeus*. — V. 181 ist *diy ell* nach *Filha* zu ergänzen. — V. 202 Tilge *E*, setze Komma statt Semikolon und ergänze *E* zu Anfang des folgenden Verses. — V. 237 Korr. *de Jesu Crist.* — V. 255 Korr. *prec.*

S. 261 ff. C. Chabaneau, *Sainte Marie Madeleine dans la Littérature provençale* (Suite). *Cantiques populaires sur sainte Madeleine*. Fünf volkstümliche Lieder über Maria Magdalena; von zweien derselben wird die Melodie mitgeteilt. Es folgen sprachliche und litterarhistorische Anmerkungen. Im Anhang werden aus einer der provenz. Übersetzungen des Neuen Testaments diejenigen Stellen mitgeteilt, die die hauptsächliche Grundlage der Legende der heil. Maria Magdalena bilden, nämlich Ev. Luc. 7,36—50 nach der Hs. 2425 der Bibl. nat., Ev. Joh. 11,1—46; 12,1—8; 20,1—18 nach den Ausgaben von Gilly und Wollenberg. Ferner enthält der Anhang noch „*La vida de Santa Martha*“ aus der provenz. Übersetzung der *Legenda Aurea*. In den S. 279 dem Text vorangehenden einleitenden Zeilen ist Z. 6 XXV statt XXVI zu lesen.

E. LEVY.